

Boykott der KADER-Spielzeuge gefordert

Am 10. Mai sind bei einem Feuer in der Spielzeugfabrik KADER Industry Co. im Industriegürtel westlich von Bangkok 188 Arbeiter, zumeist Frauen, umgekommen und über 380 teilweise schwer verletzt worden. Vertreter der Opfer und Überlebende riefen zu einem internationalen Boykott der von Kader produzierten Spielzeuge auf, solange die Verhandlungen mit dem Management der Firma, an der der thailändische Agri-Riese die Charoen Pokphand Group sowie zu 40% ein in Hongkong ansässiger taiwanesischer Partner, Thai Chiu Fu, beteiligt ist, ihren Forderungen nach Kompensationen nicht entsprechen. Kader produziert u.a. Puppen, Teddybären und Modelleisenbahnen für Fisher Price und besitzt in Europa die Fabrik Bachmann.

Als Hauptgrund für die hohe Zahl von Opfern müssen das Fehlen von Notausgängen, die Vergitterung von Türen und Fenstern sowie unzureichende Feuerverhütungsmaßnahmen angesehen werden.

Dem für die Abnahme des Fabrikgebäudes verantwortlichen Bauingenieur ist inzwischen 2 Jahre Berufsverbot erteilt worden. Am 15. Juli konnte schließlich zwischen Management und Arbeitervertretern ein Einvernehmen erzielt werden. Kader Industrial Co. stimmte zu, den Verletzten Lohnausgleich bis zu ihrer Genesung zu zahlen, den Kindern der Hinterbliebenen eine Schulausbildung zu finanzieren, eine Kompensation für die Hinterbliebenen oder Behinderten, den ehemaligen ArbeiterInnen anderthalb Monatslöhne Lohnausfall zu zahlen und verpflichtete sich zu Wiedereinstellung bei Produktionsaufnahme.

Vorstand und Management von KADER wurden Ende Juli einvernehmlich entlassen, da in absehbarer Zeit keine Produktionsaufnahme geplant ist.

vgl. BP 30.6., 9./13./19./20.7.93;
AWWN No. 3, 1993

Streiks und Arbeitskämpfe

Mitte des Jahres kam es wegen Massenentlassungen v. a. in der Textilbranche zu mehreren Streikaktionen. Die Einführung neuer Maschinen



KADER-ArbeiterInnen demonstrieren vor der gesetzgebenden Versammlung in Hongkong

aus: AWWN, No. 3, 1993

bedingten einen geringeren Personalbedarf. Firmenleitungen waren darüberhinaus bemüht, sich unliebsamer Gewerkschafter auf diesem Wege zu entledigen.

Eine herausragende Rolle spielte die Auseinandersetzung in der Firma Thai Durable Textile (TDT) in Phra Pradaeng, südlich von Bangkok. Hier sollten 376 ArbeiterInnen entlassen werden, darunter auch fast die gesamte Führung der Betriebsgewerkschaft. Arunee Srihao, ihr bekanntestes Mitglied, hatte sich Anfang des Jahres im Kampf um die Bezahlung von 90 Tagen Schwangerschafts-Urlaub einen Namen gemacht. Als Ende Juli keine gütliche Einigung in Sicht war, forderte Innenminister Chavalit unter Berufung auf ein bestehendes Gesetz TDT auf, alle Entlassenen wieder einzustellen.

Neben TDT waren auch andere Firmen an Arbeitskämpfen um Massenentlassungen beteiligt: Thai Cotton Mill Co., Thai American Textile Co., Thai Mahachak Co., Thai Maruni Furniture Co., Best Pack Co., Bangkok Die Casting Co., Thai Garment Export Co., Thai Marubeni Co., Thai Melon Co., Thai Kobe McGwire Co. and Thai Patrapom Co.

vgl. FEER 22.7.93, BP 11./12./16./24./28./30.6., 3./5.-8./10./11./13.-20./24./28.7.93

Mißtrauensvotum

Zwei Mißtrauensvoten der Opposition, eines gegen das ganze Kabinett, eines gegen 5 Regierungs-Mitglieder wurden am 9.-11. Juni im Parlament debattiert und schließlich von der Regierungsmehrheit abgelehnt. Mißtrauensvoten gehören, auch wenn sie bislang noch nie erfolgreich waren,

zum parlamentarischen Alltag in Thailand.

Anlaß für die Opposition waren ein undurchsichtiges Reis-Exportgeschäft, das eine halbe Mrd. Baht Steuergelder gekostet hatte, sowie das Privatleben des Premierministers Chuan. Beim ersten Punkt blieb es bei Vorwürfen, die nicht erhärtet werden konnten, im zweiten Punkt wurde der Oppositionspolitiker Chalerm Yubarnung von jüngeren Abgeordneten der Regierungseite massiv mit Gegenwürfen bedacht. Im Endergebnis ging die Regierung gestärkt aus der Debatte hervor, was sich u.a. in einer zuverlässigeren Wirtschaft zeigte.

vgl. BP 8.6., 11.6., 13.6.93

Brandstifter im Süden: 34 Schulen brennen

In den Morgenstunden des 1. August gingen in den 3 südlichsten Provinzen über 30 öffentliche Grundschulen in Flammen auf. Weitere Anschläge folgten Tage später: Eine Moschee wurde verwüstet, eine Handgranate in ein buddhistisches Kloster geworfen, eine Armee-Patrouille in einen tödlichen Hinterhalt gelockt und auf einen fahrenden Eisenbahnzug wurde geschossen, wobei eine Schülerin umkam. Sie werden als ein massiver Angriff auf die Autorität Bangkoks gewertet.

Es gibt vielfältige Vermutungen über die Herkunft der Täter. Separatisten werden genannt, ein partei-politischer Machtkampf (Democrat Party vs. New Aspiration Party) zwischen Provinz-Beamten vermutet und schließlich der Versuch einer "alten Clique", von Anhängern des ehem. Militär-Chefs Suchinda, zur Schwä-

chung der Regierung als möglich angesehen.

Nach 2 Wochen hat die Polizei zwar einen Verdächtigen aus dem Bereich der Separatisten verhaftet, obwohl keine Bekenner-Schreiben oder Geld-Forderungen vorlagen. Die Anschläge wurden ungewöhnlicherweise in 'befriedeten' Gebieten mit großer Präzision und Koordination durchgeführt. Dorfbewohner und Politiker der betroffenen Gebiete erklärten, daß aus Angst vor Vergeltung der Attentäter niemand bereit sei, Angaben zu machen.

Bis Ende August konnten Militär und Polizei der Öffentlichkeit gegenüber weder Attentäter noch Hintermänner nennen. Armee-Chef Wimol schloß jedoch eine Beteiligung ehemaliger Militärs ohne Angabe stichhaltiger Gründe aus.

vgl. BP 2.-8./11./18./21./23./28./29.8.93

Abholzung in Burma zu Ende?

Die burmesische Regierungsjunta hat 47 Abholzungs-Konzessionen für thailändische Firmen zum Jahresende vorfristig aufgekündigt. Als Grund wird die Schonung des Waldbestandes in Burma und eine über den Rahmen der Verträge hinausgehende Abholzung angegeben. Die betroffenen thailändischen Firmen haben teils direkt, teils über Politiker versucht, die Junta in Burma davon zu überzeugen, daß eine Weiterführung der Konzessionen in beiderseitigem Interesse ist. Ende Juni kündigte die Junta an, auch die Fischerei-Konzessionen "zu überprüfen". Beobachter glauben den Hauptgrund für die Entscheidung des burmesischen Militärs darin zu sehen, daß den burmesischen Minoritäten mit dem Wegfall des Wegezolls eine wesentliche Quelle für die Waffenfinanzierung entzogen werden soll. Zum jetzigen Zeitpunkt ist die Junta nicht mehr so stark auf die Einnahmen aus diesen Konzessionen angewiesen wie sie es noch bei Vertragsabschluß war. Inzwischen wird mehr Holz nach Südchina ausgeführt, darüber hinaus erhält Burma von internationalen Firmen harte Devisen für Fischfang und Öl- und Erdgas-Bohrungen vor der Küste Burmas.

vgl. FEER 22.7.93, BP 11./30.6., 2./5./6./8.7.93

Kurzmeldungen

In der größten Destillerie für den "Mekong"-Reisbranntwein in Bang Yikhan bei Bangkok brannte es Mitte Juni, wobei jede Menge Molasse auslief und den **Maenam** damit **verseuchte**. Inzwischen dürfte die Molasse erfolgreich im Golf von Thailand den Sauerstoffgehalt des Wassers vermindern. (BP 15.-17./22.6.93)

Umweltschutz-Gruppen und Bauern haben darauf hingewiesen, daß die vom Militär vergrabenen **Abfälle** des chemischen Großfeuers im Bangkok-Hafen vor zwei Jahren **ins Grundwasser gelangt** sind, darunter Blei und Quecksilber. Der Abfall wurde in Beton-Bassins gelagert, die inzwischen Risse und Löcher aufweisen. (BP 10.8.93)

Michael Jackson war in Bangkok: nach dem 1. Konzert in Bangkok war der **Pepsi-Star** so "dehydrated", daß er das 2. Konzert zweimal verschieben mußte. (BP 24.-29.8.93)

EGAT, die staatliche Strom-(Monopol-) Firma verfolgt weiterhin das Ziel, bis zum Jahr **2006** ihr **erstes AKW ans Netz** zu bringen. (BP 29.8.93)

Die **Versicherungen** von gewerblichen Neubauten **steigen**, nachdem in diesem Jahr mehrere Großbauten durch Feuer (z.B. KADER) oder Einsturz (Royal Plaza Hotel in Khorat) vernichtet wurden. Es wird geschätzt, daß allein in Bangkok mehrere tausend gewerbliche Bauten illegal erweitert wurden, darunter auch 7 Shopping Centres. (BP 20.8.93)

Richard von **Weizsäcker** war am 28. und 29. August in **Thailand**. Unter anderem stand eine Audienz beim König auf dem Programm. (BP 25.8.93)

Die **PLO** hat sich mit dem Thai-Außenministerium geeinigt, in Bangkok ein **Verbindungsbüro** zu eröffnen. Einzelheiten müssen noch geklärt werden. (BP 2.8.93)

Premier Chuan In China

Am 25. August ist Thailands Premier Chuan Leekpai mit der bislang größten thailändischen Delegation, 130 bedeutende Wirtschaftsführer im Gefolge, für 10 Tage nach Peking gereist, um Abkommen über wirtschaftliche Zusammenarbeit und Handel sowie Jointventure-Projekte mit einem Gesamtvolumen von 2 Milliarden US\$ abzuschließen. Joint Ventures sind u.a. geplant für die Produktion von Futtermitteln, Plastiktüten, Metall-Verarbeitung, Reismühlen, Stromerzeugung, Golfplatz, Schuhe, Viehzucht und Fruchtsaft-Abfüllung.

vgl. BP 25./28.8.93

Infrastruktur-Mega-Projekte "hängen"

Mehrere der geplanten Infrastruktur-Mega-Projekte kommen nicht vom Fleck. Neben zwei Schnellstraßen sind zwei schienengebundene Transportsysteme in der Planung sowie seit neuestem der Vorschlag einer U-Bahn. Spektakulärster Punkt der Auseinandersetzung ist jedoch zur Zeit der "Expressway II", der seit dem Frühjahr fertiggestellt, aber noch immer nicht in Betrieb genommen worden ist. Anlaß der Verzögerung ist der Streit über die Mautgebühren, die lt. Vertrag auf 30 Baht/Fahrt verdoppelt werden sollten, wogegen sich die Regierung sträubt. Daraufhin hat die Bau- und Betreiberfirma die Zufahrten verbarrikadiert und weigert sich, das Straßensystem in Betrieb zu nehmen.

Anfang September hat ein Gericht auf Antrag entschieden, daß der Expressway II auch gegen den Willen der Betreiber im Interesse der Allgemeinheit zwangsweise zu öffnen sei.

vgl. BP 18./19.6., 1./2./3.9.93

Geld der außer-gewöhnlich Reichen

Chatichai Choonhavan und weitere 9 Politiker, deren Vermögen wegen Korruptionsverdacht von den Militärs 1991 eingezogen wurde, warten noch immer auf die Rückzahlung, nachdem ein Gericht festgestellt hat, daß

die Beschlagnahmung nicht rechtens war. Im Moment versuchen sie, die Regierung per Gericht dazu zu veranlassen, das Vermögen umgehend zurückzugeben, während die Regierung sich auf den Standpunkt versteift, daß sie intern erst klären muß, in wessen Ressort diese Angelegenheit fällt. Eine baldige Rückgabe ist also nicht zu erwarten.

vgl. BP 22.6., 2.7., 1./3./13.7., 19./24.8.93

Wachstums-Viereck Im Norden

Am 1.7.93 wurde ein Vertrag für den Bau einer Straße von Chiang Rai, Thailand, durch die Shan-Staaten bis nach China, unterzeichnet. Man erhofft sich dadurch, daß der Handel erleichtert wird und daß sich entlang der Straße Wirtschaft und Fremdenverkehr ansiedeln. Böse Zungen behaupten allerdings, daß dies der Transport von Roh-Opium nach Thailand bedeutend erleichtert würde und zudem der Straßenbau weitere Abholzungeneinigungen erfordern würde.

vgl. BP 1./18.7.93

Prostitutions-Vorwurf In internationaler Presse

Mitte des Jahres sah sich Thailand mehreren Artikeln über Sex-Tourismus und Prostitution in internationalen Magazinen ausgesetzt, worauf die Regierung ziemlich wütend reagierte. Ein Wörterbuch aus England hatte Bangkok als einen Ort beschrieben "an dem es viele Prostituierte gibt".

Die Regierung Chuan Leekpai versucht zwar, die Prostitution einzudämmen, indem seit kurzem Sex mit unter 18-jährigen bestraft wird, aber NGOs und weite Teile der interessierten Öffentlichkeit bezweifeln, ob diese Maßnahmen ausreichen. Zunehmend werden Minderjährige aus Südchina und von den Bergstämmen Nord-Thailands bei Razzien gefunden. Alleine in Ranong, gegenüber der Südspitze von Burma, sind bei Razzien im 3. Großbordellen 155 Burmesinnen, überwiegend Minder-

jährige, festgenommen worden.

Zum Abschluß der Parlaments-Saison hatte bemerkenswerterweise ein Politiker in ein Hotel gehobenen Standards nach Bangkok geladen. "Amüsier-Damen" wurden als Preise verlost, Zimmer standen gratis zur Verfügung. Universitäts-Studien weisen darauf hin, daß weit über 90% der Prostituierten ausschließlich thailändische "Kunden" bedienten.

vgl. BP 8.6., 3./16./24./30./31.7.93

Phra Buddhadasa Bikkhu verstorben

Am 8.7.93 ist der weit über die Grenzen Thailands bekannte Abt Phra Buddhadasa Bikkhu nach längerer Krankheit verstorben. Er wurde bekannt als Abt der Klosters Suan Mokh in Süd-Thailand, das spezielle Meditations- und Religions-Kurse für Ausländer abhielt. Darüberhinaus wurde Phra Buddhadasa aber auch unter den Thais als ein Mönch sehr verehrt, der ohne Zugeständnisse an die Veränderungen der Lebenskultur der Thais Erleuchtung suchte und in seinen Predigten Eitelkeit, Selbstsucht und Neid vor allem der einheimischen Elite als die größten Hindernisse für Thailands Zukunft brandmarkte.

vgl. BP 9.7.93

Australien lehnt Visa für Gen. Chainarong ab

Australien hat sich den Ärgern der thailändischen Militärs zugezogen, weil es Mitte Juli General Chainarong Noonpackdi, dem ehem. Armeechef und damit einem der Haupt-Verantwortlichen des Blut-Mai 92 unter dem Suchinda-Regime, die Einreise nach Australien verweigerte. Australien stellte sich dabei auf den Standpunkt, daß es die Einreise seinen demokratieliebenden Bürgern nicht zumuten könne.

vgl. BP 14.-17.7.93